

„Und also wil Ich Ew. Z. M. die rechte Warheit von der Sachen berichten: Nehmlich, der Preussische Hof wolte gerne den particular-Frieden zwischen Ew. Z. M. und Schweden zuwege bringen, um den König Augustum vom thronne zu bringen, wie Ich damahlen Ew. Z. M. referiret und meine relationes zeugen werden. Bey der Gelegenheit trug Mir der Preussische Hof an, dass Mir meine Aussöhnung bey Schweden offen stunde, wofern Ich dass Werck wolte befördern. So-tahnen Brief habe ich dem Könige Augusto selbst gezeiget, auch seinen beiden Ministern Flemming und Pffingsten, und den König gewarnet, sich wol vorzusehen und acht zu haben, wass vor gefährliche desseins vorgingen. Der König nimmt die Abrede mit mir, dass Ich Mich stellen sollte, als gefiele Mir die proposition, um hinter alle Streiche zu kommen. Darauf antworte Ich dem Preussischen Hofe, Ich wolte die partey acceptiren, Sie solten Mir etwas unter des Königs von Schweden Hand schaffen, wegen meiner Aussönung, so wolte ich an den particularfrieden arbeiten. Wass nun nachgehends meine Meinung wegen des particularfriedens gewesen, und ob Ich zu Schwedens faveur dran gearbeitet, werden Meine relationes bei Ew. Z. M. gantz anders zeigen. Unterdessen hat nun der Ausgang gewiesen, was der König Augustus im Schilde geführet; Ich aber versichre Ew. Z. M. dass Ich mit keinen Schweden einige correspondance gepflogen, welches kein ehrlicher Man Mir erweisen soll.“

Ausserdem schilderte Patkul in demselben Briefe an den Zaren das Verfahren des Königs August ihm, Patkul, gegenüber in folgender Weise:

„Ferner habe Ich noch vor meinem kläglichen Abscheide dieses zur Nachricht melden wollen, dass mann ohne Zweifel Ew. Zaarischen Mayt. aus eben so vergifteten bosshaften Hertzen und Gemüte vorstellen wird, dass Ich grosse Schulden gemachet, Geld aufgenommen und Wechsel ausgestellet, die Ich den leuten nicht bezahlet. Alleine die Sache ist so beschaffen, dass der König August Mir allezeit nachgegangen und ofte beweglich gebehten, weil weder Er noch einiger von allen seinen Ministern, weder in seinem Lande noch ausserhalb, Credit hätte, so mögte Ich Ihme doch auf mein Credit Geld verschaffen. Dass habe ich nun aus treuen redlichen Hertzen getahn, und Ihme theils contant Geld verschaffet, theils auch zu seinen besten Wechsel aussgestellt, so dass Ich in contanten und Wechseln über 200^m Rthlr. Ihme verschaffet, Und nun wird es heissen sollen, es sind meine Schulden, nicht aber dass Er es zu bezahlen schuldig sey, da Er mir doch seine parole gegeben, dass Ich die Subsidiën Gelder, so Er von Ew. Z. M. bekommen würde pro anno 1705, zu bezahlung solcher Gelder solte anwenden. Nun hat Er die Subsidiën Gelder selbst genommen, und hat also doppelten profit, wenn Er Mich verhandelt und ums leben gebracht hat, indehme Er hofet, dass Er die Summe nicht bezahlen darf. Ich habe dem seeln. H. Grafen Golowyn anno 1705 es notificiret, wusste aber noch nicht eigentlich, wie hoch die Summe beliefe, weil Ich kein recht verzeichnüss gehabt, und habe Ich von dem Herrn Golowyn dass Versprechen erhalten, Ich solte nicht zu kurtz kommen. Ich bitte also dehmütigst, Ew. Zaarische Majst. lassen doch ihren unglücklichen Minister in der Gruben nicht schimpfen, sondern bringen den König Augustum zu einer redlichen liquidation, wobey der Commissarius Pretten nohtwendig seyn muss, so wird sich finden, dass Ich keine Schulden gemachet, sondern etweder vor dem König Augusto leider Gelder aufgenommen und Wechsel